

Kurzer v. Eigendlicher

Bericht /

Von demel
Was seit Eroberung

Der Stadt Warschau

Von Königlicher Maytt. zu Polen und
Schweden etc.

Nemlich

Vom 11. Julii an zurechnen bis zu dem 6. Augusti
merckliches in der Cron Polen vorge-
lauffen ist.



A N N O M. DC. LVI.

~~261~~

SEn 11. Jullist ist eine solche Ergießung des großen Wassers
aus der Weiffel gewesen/daß die Polnische Brücke davon zer-
rissen worden/wodurch die Königl. Armee von einander ge-
trennet/und ein Theil derselben bey J. M. unter Warschau / ein theil
aber / insonderheit die Littawische Armee/sonst der Weiffel bey Prag
geblieben. Nachdem ist Kundschafft einkommen/daß Duglaß mit
dem Fürsten Boguslaw Radziwill/mit 3 oder 4000. Schwedischen
Reutern Lykocyn znentsetzen vorhabens worden / welche Stadt
schon damals mit den unsrigen tractirte. Sege welche der Littawische
Unter-Feldherr Gonsiewski sich mit viertelhalb tausend Mann
Littawischer Vöcker auffgemachet hat / weil aber allbereit der Entsatz
daselbst ankommen war/hielte der Herr Gonsiewski für unrahtsam
sich weiter zu begeben/sondern an einem gewissen Orte auffzuhaltten/
damit er nicht vergebens zurück kehren dürffte. Unterdessen ist die
Brücke wieder erbawet worden unter Warschau/und weil Jh. Kön.
Maj. zu Polen vernommen / daß die Brandenburgischen Vöcker
mit den Schwedischen sich conjungiret hatten/hat Sie die ganz An-
me nach jener seiten der Weiffel bey Prag übergeföhret / und sich mit
den Littawischen conjungiret, vorhabens mit gesampter Macht den
Feind unter Nowodwor / woselbst er sich verschancket / anzugreiffen/
welches dann den 29. J. M. beschloffen hatte: Der Feind aber ist den
28. mit der ganzen Armee näher unter Warschau gerückt/und nebenst
der Artillerie/ gegen den Abend auff unser Läger gestossen/ welchen
theils aus Stücken/theils von einigen Compagnien der unsrigen/die
auff der Vornacht gewesen/an der Weiffel beim Wäldchen begeg-
net worden ist. Darauff geschehen/daß ungefehr eine Viertel meil
von unserm Läger der Feind sich gesetzt/und selbige Nacht unter ge-
dachtem Wäldchen gerade gegen unserm Läger über an einem beques-
men Ort eine Schanze auffgeworffen hat. Wie es nun den 29. geta-
get / hat er aus derselben Schanze mit Stücken auff unser Läger zu
spielen angefangen / welches dann von unser Seiten ihnen wieder
tapffer abgegeben worden/ und weil der Feind den Wald zu seinem

Vor-

thell hatte / hat er sich nur zu weilen mit einem theil der Vöcker von einer Seiten nach der Weiffel / und von der andern Seiten wieder an dem Rande des Feldes unter Bialolaka stehen lassen. Welches Königl. Maj. sehende / daß der Feind sich aus seinem Vortheil des Waldes nicht begeben wollen / hat er von beyden Seiten und zwar der einen die Polnische Vöcker / von der andern die Tartern auff den Wald anfallen lassen / derer dann über 6000. nicht wahren / wellnemlich der größte theil mit dem Herrn Gonsiewski gegangen. Den halben Tag fast haben sie also mit einander scharmizirt / und viel Gefangnen Ihrer Maj. eingebracht. Darnach gerade umb den Mitttag ist der Feind aus demselben Ort in den Wald an der Weiffel gewichen / als wann er gleichsam nach seiner Schanze sich retiriren wolte / wie solches die Unsrigen vermercket / waren Sie der Hoffnüg daß es dem Feinde Ernst war / und darauff seind jenige hinter Prag / die andere über die Weiffel in ihre Quartire unter Warschau gegangen. Wie aber der Feind seinen Vortheil ersehen / hat er seine Armee außm Walde unter Bialolaka geführet / nebenst der ganzen Artillerie / nach dem kleinen Wäldchen gegen Prag über / damit er dasselbe Wäldchen samt den Hügel nicht weit davon gelegen und unserm Lager sehr schädlich waren; erobern möchte. Damals commandirten Ih. Maj. nur allein die Polnische Reuterey auff die ganze Bataglie loß zu gehen / welche dann den rechten Flügel des Feindes so glücklich zerfenneten / daß selber hinter das Corpus / das ist / die Piequenirer / nach dem Dorff werts sich begeben mußte; und seynd unsere Reuter so wol von den Stücken als Musquetiern dieselbe weiter zu verfolgen abgehalten worden / davon sie sich dann unter das Pragische Wäldchen an ihren Ort wieder begeben haben. Der Feind schoß unauffhörlich aus einem Orte mit Stücken biß an den spähten Abend auff die Unsrigen. Folgende in der Nacht hat der Feind dieselben Hügel / woselbst sich unsere Crohn-Vöcker zum Lager einfundten; erobert / und mit Stücken wol besetzt. Des Morgens am Sonntage / den 30. Jull hat er starck von selbstem Orte auff die Unsrigen cano-

niret,

niret, worüber so wol unsere Reuterey als die Tartern bey mehligem zurücke weichen müssen/ das Fußvolck aber welches in den Schanzen bey der Artillerie war / ist nebenst J. Maj. mit 32. Stücken über die Brücke gegangen/der Feind aber folgete den unsrigen nicht gegen der Brücke zu / sondern öffnete nur seine Armada / sich besorgende/ daß unsere Völcker nicht etwa von hinten einhauen möchten. Wie nun unsere Völcker gesehen daß die Infanterie nebenst J. Maj. über die Brücke gegägen/habte sie sich auch mit Vortheil zu retirire angefangen. Welchen der Feind nachsetzte mit etlichen Regimentern Reuterey/ bey welchen der König von Schweden in Person gewesen. Die unsrigen aber nebenst den Tartern haben sich geschwinde zurücke gewendet/und denselben 600. Mann nieder gemacht / also daß der König selbst sich auff die Kempe an der Weiffel hinter Blazdow / woselbst viel Gesträuch vorhanden/salviret hat / von wannen er nachmals in der Stille durchgekommen. Daselbst hat nun des Feindes Armee so durch dieses zäglige Gefecht nicht wenig abgemattet worden/Im verschangsten Lager (weil sie Nachricht gehabt daß die unsrigen auff drey Meilen zurücke gegangen waren/wieder außgeruhet. Ultima Julii vom Montag bis Dienstag seynd unsere Völcker in der Nacht fürsichtlichig herumb gezogen/und hat der Herr Szarnocki Castellan von Kilow nebenst den Tartern auff den Feind gegangen/ und von dessen Infanterie über 2000. nieder gemacht / artaquiren auch noch solchends unablässlich den Feind/wodurch die Schwedische Armee zu solcher Noth gebracht worden/daß sie diese Woche bey 5000. Mann verlohren haben/der unsrigen aber bis daso welches zuverwundern/seynd kaum 400. Mann geblieben. Unter den vornehmsten Officirern des Churfürsten ist dem Gen. Major über die Cavallirte Rammensberg mit einer Stück. Kugel das Bein bis ans Ante weggeschossen/ an dessen Leben gezweifelt wird; welches dann von den Gefangenen so solches mit ihren Augen gesehen/einbellig bekrafftiget worden. Neuste morgen ist diese Zetung von einer einkommenden Parthey vor gewiß berichtet worden/ daß der König von Schweden mit seiner Armee
nach

nach den Schanzen unter Nowodwor zurucke gehe/da er dann un-
aussprechlich von den Unsrigen angezwackt und durch Scharmügel
auffgehalten wird/welche ihm ehegestern wiederumb etliche Stücke
abgenommen/ weil nemlich die unsrigen tagtäglich zunehmen/ wie
auch zudenvorigen/noch 8000. Tartern ankommnen seyn / so daß
sie sich allbereit in die 60000. starck rechnen. Dieses berichte noch
zum Anhang / daß J. Maj. vorgestern nebenst ihren Vdickern sich
auff eine Seite der Weiffel zu ihrer Armee begeben / weil nemlich die-
selben ihren Herrn und König von Herben gern bey sich haben wol-
len. Datum außm Polnischen Laager vom 5. Augusti 1656.

Extract eines Schreibens vom 6 Augusti
Aus Hollbors.

Berichte daß es den 30 Julii mit unserer und der
Feindlichen Armee zur Hauptaction gerahen/ in
welcher der Feind gleichwol sich etlicher massen des
Feldes bemestert/ in dem sie unser vorteilhaftigsten
Derter/ durch ihre Geschütz einbekomen. Es sendt
aber von unserer Seiten sehr wenig/ hingegen vom
Feinde gewiß drey mahl mehr Völcker gebliebē/ wor-
auff dann unsere Armeen mit den Tartern sich auff
neue gegen die Schwedischen gesetzt und biß Da-
to solcher massen an dieselben henden/ daß der
Feind bißhero mercklich abgenommen und je senger
je mehr sich verringern muß. Inmitteltst seind Ihre
Königl. Mayte zu Rogowa mit Volk und Muniti-
on wiederumb über gangen/ umb einen weiteren ver-
such an den Feind zuthun/ zu derer Armee seind anse,
so noch 8000 Tartern gestoffen/welche mit den vori-
gen gar gute Dienste thun/ und so lange Ihre Maj.

Ihrer bedürffen/so gar den Winter durch zu bleiben
sich anerbotten/als wie auch ihr Cham selbst verspro-
chen/wosfern es nöhtig seyn solte/selbst in Person zu
kommen. Dieser hat auch den Schmielnicki gezwun-
gen/das er gelobet auff Zhr. Maj. Seiten zubleiben.
Es haben auch die unsrigen bereits dem Feinde vier
Stück Geschütz wieder abgenommen. Der Herr
Marienburgische Woywoda Herr Jacob Wener
bleibt auff dieser Seiten/damit selbe nicht entblösset
und verlassen werde / und ziehen sich die Woywoda-
schafften mit versamleter Hand zu ihm / Ordre fer-
ner erwartende/herüter zu gehen / welchem Marsch
mit ehestem einzurichten/er sich dan gefast hält. Der
Woywoda Poznancki Herr Johan Leszczynski ist zu
Z. Keyf. M. abgesendet / und den 5. hujus auffgebro-
chen/wird alldar eine Zeitlang verbleiben / und ha-
ben Zhr. Keyf. Maj. versprochen auff begehren Zh.
Maj. und der Grohn eine namhafte Anzahl von
Mannschafft zum secours zu schicken.

Auszug eines Schreibens von einem Churfürstl.
Officirer an seinen vertrauten Freund außm
Lager geschriben.

Das eine Schlacht in Polen vorgangen / ist gar
gewis / und schreibet davon ein Churfürstl. Offici-
rer bey jüngster Post ausführlich/sonderlich der Hus-
saren Tapfferkeit im Fechten rühmende. Wie viel a-
ber von Churfürstl. Seiten geblieben/wehre unge-
wis.

wis. Gen. Major Kannenberg sey an beyden Fü-
ßen blessiert / andern vielen vornehmen Officirern
Arm und Füße weggeschossen. Die Polen sollen sich
auff 2. oder drey Meilen zurück gezogen haben / und
seynd zu ihnen auff 24.000. Cartern gestossen/
würde ohne zweiffel einen neuen Tantz setzen.

Sonst klaget erwehnter Officirer / das wenig im
Lager zu essen und fast kein Bier / das Wasser auch
untrinckbar und sehr garstig were / weswegen die
Churfürstl. und Schwedischen Armeen sich nicht
lange daselbst würden halten können / weil darzu die
Rohte Ruhr unter den Soldaten sehr wancken/
und unter den Schwedischen und Churfürstlichen
grosse Mischelligkeit seyn soll. Das bey dieser Action
manchen gar hart miß getroffen haben / ist daher
abzunehmen / weil sonst aus Königsberg gewisse
Nachricht einkompt / das die Officirer welche aus
der Schlacht gekommen / sich verlauten lassen / wie so
wolbey Ihren als andern Compagnien nicht 5. o-
der 6 Mann behalten worden / melden auch darbey/
das die Schweden zwar ihren Verlust auff 700.
Mann rechnen / möchten aber mit gutem Fuge eine
o. noch beysetzen.

Ausm Littaw. Lager bey Palangen vom 8. Aug.

Wir liegen allhier in Samot-en an der Churfürstl. Preussischen
Grenze und geben von dieser Seiten auff alles gute Achtung / und
erwarten allhier des Unter-Feld-Herrn Gonsiewski / welcher allbereit
nicht weit von uns ist / alle Stunde. Die unfrigen haben Birze ein-
genommen / und mit 2000. Mann besetzt / mit dem andern Volck
seynd sie nach Elffland gegangen / unter die Dzwine oder Däne / ver-
hoffen von dannen etwas gewisses zu vernehmen.

Auß

Auß Königsberg wird vor gewiß geschrieben/
daß wegen erhaltener *Victori* wider die Pohlen
unterschiedliche Berichte daselbst einlauffen/selbige
aber sol also bewand seyn / daß wenn dergleichen
Victorien mehr erhalten werden möchten / die
Churfürstl. Armee gar in schlechten Zu-
stand gerathen müste.

